№ 5062. Dienstag, 22. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem katholischen Pfarrer und Definitor Johann Meier zu Rehlingen-Littorf im Kreise Saarburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Appellationsgerichts-Rath Carl Friedrich Wilhelm Hering zu Münster den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse; dem Juwelier und Graveur Johann Friedrich Woltz zu Erkelenz den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Förster Carl Seiffert zu Klein-Strehlitz im Kreise Neustadt O.-Schl., dem Grenz-Aufseher Heinrich Friedrich Wilhelm Pepper zu Padingbütel, Amts Dorum, dem ehemaligen Schulzen Heinrich Lippstreu zu Holzhausen im Kreise Ostpriegnitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Fischer in Berlin zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität zu Breslau; sowie den bisherigen Landrath des Kreises Lauban, v. Zastrow, zum Regierungsrath zu ernennen; und den Regierungsrath Merkel zu Hannover als gewählten Syndikus der Stadt Göttingen auf Lebenszeit zu bestätigen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Paris, 22. Sept. Der „Moniteur" hat folgende Nachrichten aus Spanien erhalten: Marschall de la Concha hat energische Maßregeln gegen die Insurrection ergriffen; überall ist der Kriegszustand proclamirt. Marquis del Duero erhielt das Truppencommando in den Mittelprovinzen, Graf de Cheste in Catalonien, Aragonien und Valencia; Marquis de Novaliches in Andalusien.

Die gestrigen Pariser Zeitungen enthalten widersprechende Nachrichten aus Spanien, jedoch stimmen sie darin überein, daß die Situation eine sehr ernste ist.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Altona, 21. Sept. Heute Abends ist der König mittelst Extrazuges nach Berlin zurückgekehrt. (N. T.)

Breslau, 21. Sept. In zahlreichen Vorbesprechungen der heute hier schon eingetroffenen Actionäre der oberschlesischen Eisenbahngesellschaft ergab sich, daß die Vorlagen des Verwaltungsrathes keine Unterstützung fanden. Es wird sich in der morgigen Generalversammlung voraussichtlich nur um einfache Verwerfung oder um motivirte Vertagung der Vorlagen handeln. Da die Majorität der Berliner Actionäre, von Seiten welcher über 3 Mill. Thlr. Actien angemeldet sind, für Verwerfung stimmt, so dürfte letztere wahrscheinlich erfolgen. Eine Vertagung würde nur auf völlig veränderter Basis im Sinne der Forderungen der Berliner Actionäre erfolgen. (W. T.)

Dresden, 21. Sept. Die Naturforscher-Versammlung hat als nächsten Versammlungsort Innsbruck, und zu Geschäftsführern die dortigen Professoren Pichler und Remboldt gewählt. (W. T.)

Leipzig, 21. Sept. Die Messe ist sehr stark besucht, besonders die Ledermesse. Die Preise sind bedeutend höher und die Vorräthe zum guten Theile verkauft. Es herrscht sehr reges Leben. (N. T.)

Wien, 21. Sept. Die Abendblätter melden die Ernennung des österreichischen Gesandten in München, Grafen v. Trauttmansdorff, zum Botschafter in Rom. (W. T.)

Gravenhaag, 21. Sept. Bei der Eröffnung der Generalstaaten erklärte der König in der Thronrede, die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien der befriedigendsten Art, und kündigte mehrere neue Gesetzvorlagen an, unter andern Gesetze, betreffend die Erhöhung der Zahl der Mitglieder für die zweite Kammer, und die Aufhebung der Stempelgebühr auf Drucksachen. Mittelst Aequivalents werden alle Ausgaben ohne extraordinäre Bewilligungen gedeckt werden. Hinsichtlich der Colonien wies der König auf den demnächst auszugebenden Bericht hin und drückt die Hoffnung aus, daß das Budget der Colonien in Ost-Indien bald zur Discussion gelangen werde. Zum Frühjahr sei eine Regulirung der Besteuerungen über den Zuckerbau und über die Länderpacht in den indischen Colonien zu erwarten. (N. T.)

Paris, 21. Sept. In dem Moselle-Departement ist der Regierungs-Candidat Lejoindre mit 21,691 St. gegen 8,069 St. gewählt, welche der Candidat der liberalen Parteien, Pouguet erhielt. — An den Wahlen im Nièvre-Departement betheiligten sich 21,479 Wähler. Der Regierungscandidat, Stallmeister des Kaisers, de Bourgoing wurde mit 15,708 St. gewählt, sein Gegner Mr. Girad erhielt nur 3894 St. — Die Telegraphendrähte zwischen Spanien und Frankreich sind zerstört. (N. T.)

Die Förderung der Tarifreform. I.

Wir haben gestern den Wiedereintritt unserer altpreußischen Handels-Corporationen in den deutschen Handelstag aus allgemeinen Gründen befürwortet. Wir glaubten, unsere Kaufleute haben völlig erreicht, was sie mit ihrer entschiedenen Haltung bezweckten. Sie haben den strengen Gegensatz zwischen der Schutzzollwirthschaft und dem natürlichen freien Verkehr vollständig im allgemeinen Bewußtsein klar und lebhaft aufrecht erhalten. Die Mehrzahl der Handelsglieder und die öffentliche Meinung ist außerdem überzeugt, daß sie durch den Vorstand des Ausschusses zu jener energischen Demonstration provocirt wurden und in Zukunft ist eine Wiederholung dessen, was ihren Austritt veranlaßte, nicht mehr zu erwarten. Denn der Handelstag wird im eignen Interesse dafür sorgen, daß solche Extravaganzen nicht mehr vorkommen können. Andrerseits aber ist es im allgemeinen Interesse des Vaterlandes und der Beschleunigung aller uns noth thuenden Reformen und Verbesserungen, daß alle Kräfte des Deutschen Handelsstandes möglichst einhellig sowohl auf unsere Gesetzgebung und Verwaltung wie auf die selbstständig gewählten Exekutivorgane des Handels und alle einzelnen Kaufleute in fördernder Richtung wirken. Dies Alles bestimmte uns zu der Meinung, daß unsere Handels-Corporationen ohne Weiteres wieder in den Handelstag eintreten mögen. Denn dort ist das weiteste und passendste Feld für ihre gemeinnützige Wirksamkeit im allgemeinen Interesse wie im besondern unserer Provinz und wir glauben gewiß mit Recht, daß gerade unsere altpreußischen Handels-Corporationen nicht zu den geringsten Kräften der deutschen Handelswelt gehören, die dieses Feld erst so fruchtbar wie möglich für das große Gesammtvaterland und die Entwickelung der allgemeinen Verkehrsinteressen zu machen im Stande sind.

Wir müssen aber auf einen Punkt noch besonders eingehen, von dem die „Ostsee-Zeitung" vergangenen Freitag meinte, daß er den altpreußischen Handels-Corporationen den Rücktritt in den Handelstag besonders erleichtere. Es sind die Aussichten, welche in nächster Zukunft für die Fortbildung der Zolltarifreform gegeben wären. Die „Ostsee-Zeitung" ist der Ansicht, daß keine besonderen für dieselbe vorhanden. Die Zollvereins-Regierungen wollen vor Allen Erhöhung der Zolleinnahmen. Auf weitere Reformen ohne Vermehrung oder Erhöhung der einträglichen Zölle werden sie vorläufig nicht eingehen. Die Vermehrung oder Erhöhung der Zölle will aber das Zollparlament nicht. Deshalb — so schließt die „Ostsee-Zeitung" — ist die Fortsetzung der Tarifreform in die Ferne gerückt. Die altpreußischen Handels-Corporationen hätten also vorläufig keine ähnlichen Collisionen im Handelstag wie am Anfang dieses Jahres zu fürchten.

Die „Ostsee-Zeitung" hat allerdings vollständig Recht mit ihrer Darstellung der Aussichten, wenn die Dinge so bleiben, wie sie jetzt liegen. Wir vermögen aber nicht einzusehen, daß das durchaus nothwendig ist und gerade das ist einer von den Hauptgründen, welche uns bestimmen, daß unsere Handelscorporationen wieder auf dem Handelstag erscheinen und ihre Kräfte demselben widmen. Denn, nachdem der diesjährige volkswirthschaftliche Congreß es abgelehnt, die öffentliche Meinung weiter von den den Umständen nach allein möglichen Schritten, die eine Fortsetzung der Zolltarifsreform herbeiführen können, zu überzeugen, so bleibt von den Hauptorganen der allgemeinen volkswirthschaftlichen Propaganda nur noch der Handelstag, der diese Aufgabe zu lösen vermag. Der Handelstag aber wird sie nur dann in die Hand nehmen, wenn in demselben die Interessen an dieser Reform so zahlreich und so tüchtig wie möglich vertreten sind.

Unsere Handels-Corporationen haben nicht die geringste Ursache, auch nur vorläufig zu wünschen, daß im Handelstag die Tarifreformfrage unberührt bleibe. Es mag möglich sein, daß ihre Wünsche von der Majorität nicht völlig getheilt werden. Aber ihre Begründung derselben wird der Handelstag und ganz Deutschland anhören und das genügt für die Propaganda und Agitation. Denn es ist doch anerkannt, daß nicht etwa die Resolutionen selbst, sondern hauptsächlich, was für und wider dieselben in der öffentlichen Discussion auf den periodischen Congressen vorgebracht wird, über ihre Wirkung entscheidet. Der Handelstag braucht nur das zu thun, was die „Ostsee-Zeitung" ihm so angelegentlich anräth und was er gewiß auch für alle Zukunft als Grundsatz annehmen wird. Er braucht nur jedem Interesse die volle Freiheit des Aussprechens zu verstatten und nichts willkürlich in die Beschlüsse und die Verhandlungen hineinmaßregeln zu lassen; dann kann die Tariffrage zu ähnlichen Zwisten, wie sie vorgekommen, keine Veranlassung geben, dann bleibt der Handelstag das fruchtbarste Feld der Wirksamkeit für die Fortsetzung der Tarifreform, mögen sich ihren eifrigen Anhängern auf demselben noch so viele Gegner gegenüberstellen.

Doch man darf nicht einmal mehr annehmen, daß diese Gegnerschaft eine gar zu erhebliche sein werde. Wir glauben wenigstens, daß es nur der klaren, umfassenden und gründlichen Darlegung des Sachverhalts bedarf, um Jeden, der nicht gerade unmittelbar mit seinem egoistischen Interesse an die Aufrechthaltung der Uebelstände gebunden ist, vollständig zu überzeugen, daß die Mängel des Zollvereins nicht schnell genug beseitigt werden können und leicht zu beseitigen sind, wenn man's nur aufrichtig will und sich durch keine irrelevanten Nebenrücksichten irre führen läßt. Die „Ostsee-Zeitung" hat früher, ganz mit Recht nach unserer Meinung, getadelt, daß selbst unsere altpreußischen Handelsvorstände bis vor Kurzem immer nur sehr zahme Wünsche bezüglich der Tarifreform vorbrachten. Das ist der Grund, warum der alte Tarif noch immer so viel Oberwasser gehabt hat. Die Reformanhänger müssen viel energischere und gründlichere Forderungen stellen. Davon waren der vorjährige wie die früheren volkswirthschaftlichen Congresse entschieden Muster. Dann wird sich zeigen, daß die Schutzzollinteressen die Meinung der Handelswelt im Zollverein nicht mehr überwiegend beherrschen. Haben doch die Zuckerfabrikanten selbst den Zuckerschutz nicht mehr für nöthig erklärt. Haben doch die rheinischen Spinner und Weber, voran die Gladbacher, schon einmal dasselbe von ihrem Schutzzoll gesagt, allerdings zu einer Zeit, wo die Conjunctur ihnen günstiger war. Dann wird man aber auch die weitere Opposition überwinden, die von anderer Seite den Weg zur weiteren Tarifreform verlegt. Davon im zweiten Artikel

---

Stadt-Theater.

Bei Rossini's Oper: „Der Babier von Sevilla" kommt das deutsche Naturell der Sänger immer in Collision mit dem beweglichen Geiste, mit der südlichen Lebendigkeit der Musik. An diese flimmernden und flatternden Tonarabesken, welche die Melodie unablässig umspielen, hängt sich die widerstrebende deutsche Kehle gleichsam als Bleigewicht. Man vernimmt wohl die Rossini'schen Klänge, aber sie springen nicht hervor als funkelnde Schaumperlen! Es fehlt die spielende Leichtigkeit, der Uebermuth der Production, jener Champagnerhumor, der jede Note dieser musikalisch witzigen, geistsprühenden Partitur durchdringt. Den deutschen Sängern ist das Genre der kurzathmigen Rossini'schen Koloratur ein schweres Stück Arbeit. Das Abmühen daran lähmt den Effect, man merkt immer die Absicht und wird man dadurch auch nicht geradezu verstimmt, Dank der Genialität des Werkes, so läßt sich doch das Gefühl nicht verbannen, daß der Oper, im Sinne Rossini's, bei weitem nicht Genüge gethan wird. Diese Bemerkung wird man überall, so weit die deutsche Zunge klingt, machen können. Die deutsche Zunge ist eben keine italienische. Aber auch die deutsche Art des Humors entspricht nicht den Charakteren der Rossini'schen Oper. Schon der breite, behäbig ausgesponnene Dialog, den die Italiener nicht kennen, giebt den Figuren eine ganz andere Beleuchtung. Dazu kommen nun diverse groteske Späße, welche die Darsteller des Bartholo und Basilio mit vielem Behagen zum Besten zu geben pflegen, Späße, welche dem derben Realismus der Lortzing'schen komischen Opern angemessen sein mögen, nicht aber einem Werke, daß bei allem ausgelassenen Humor doch Feinheit und Grazie athmet. Alles Eifern dagegen bleibt fruchtlos, man muß die Germanisirung des „Barbiers" als ein fait accompli hinnehmen.

Die gestrige Vorführung der Oper widerlegte die bekannte Thatsache nicht, aber selbst auf dem Niveau der traditionellen deutschen Auffassung befriedigte die Darstellung nur theilweise. Es ging ihr das Zugvolle, Zündende ab, die Virtuosität des Zusammenspiels, welches die komische Oper am wenigsten entbehren darf. Vom musikalischen Gesichtspunkte aus und in Bezug auf Gesangstechnik entsprach Frl. Lehmann (Rosine) am meisten den Anforderungen des Werkes. Die entwickelte Kunstfertigkeit in Fiorituren und Trillern, die Leichtigkeit und Eleganz, mit der in den Solostücken Alles zu Gehör kam, bekundete sowohl ein glückliches Talent, wie eine vortreffliche Schule. Es bleibt nur zu bedauern, daß die Stimme nicht sehr reich an Nüancen ist und sich für die Bühne mehr als wünschenswerth en miniature giebt, namentlich im Ensemble, wo sie ihre Wirkung zum Theil ganz einbüßt. Möglich, daß sich Fräulein Lehmann im Interesse ihrer ziemlich anstrengenden Einlagen (darunter zwei Arien von Verdi) etwas geschont hat und daß sie in andern Rollen im Stande sein wird, den Gesang auch im Ensemble hervortretender zu färben. Ihre in der That einnehmende Leistung als Coloratursängerin fand eine gesteigerte Anerkennung, man nahm die anmuthige Virtuosin mit dem größten Beifall auf und unter den neuen Kräften dürfte Fräulein Lehmann bereits am entschiedensten die Gunst des Publikums gewonnen haben. — Herr Zottmayer, welcher als Figaro gastirte, ist an Stimme sicher ein Riese Goliath unter den Barytonisten, aber diese überwuchernde Kraft, diese niederschmetternde Gewalt des Organs dürfte mit den Zielen eines Figaro nicht glücklich harmoniren. Figur und Stimme scheinen Herrn Z. vorzugsweise das heroische Fach anzuweisen. Ein Götz von Berlichingen, ins Musikalische übersetzt, wäre für den Sänger ein charmanter Vorwurf. Aber, um bei der Oper zu bleiben, dürften die Marschner'schen Rollen, dann auch die Verdi'schen Helden, welche mit dem tobenden Orchester beständig im Kampfe liegen, siegreich durchzuführende Aufgaben für Herrn Z. sein. Wir glauben, daß der Sänger für seine Individualität mit dem Figaro keine glückliche Wahl getroffen hat. Die Stimme wirkte imponirend durch Mächtigkeit und Umfang, auch war die Darstellung der Rolle, aber entschieden im deutschen Sinne, eine routinirte, jedoch eine feine musikalische Zeichnung des leichten, gewandten und listigen Figaro vermochte der Künstler nicht zu geben. Wir hoffen, seine Vorzüge bald in einer andern Rolle mehr würdigen zu können. Gegen den Goliath-Figaro war Herr Eitner als Graf Almaviva ein David. Vergebens waren in dem Duo seine Anstrengungen, den mächtigen Tonstrahlen jenes ein Gegengewicht zu unterbreiten. Ebenso wenig gelang dies dem zarten Organ Rosinen's in ihrem Duo mit Figaro. Herr Ulbrich (Bartholo) schien nicht günstig disponirt zu sein. Das deutete schon die Weglassung der Arie an, außerdem wollte der erforderliche Humor nicht recht zum Durchbruche kommen. Herr Fernau (Basilio) hätte die Verläumdungsarie auch drastischer färben können. — Das Haus war reich besetzt, eine Erscheinung, die sich in dieser Saison hoffentlich recht oft wiederholen wird. M.

‡ Das Hotel Strousberg in Berlin.

(Original-Correspondenz.)

Berlin zeichnet sich durch seine modernen Privatbauten höchst vortheilhaft vor den meisten anderen Hauptstädten aus. Die Residenz ist ziemlich neuen Datums, sie wächst nach allen Seiten hin riesig an, also haben seit den letzten 100 Jahren unsere Architecten Gelegenheit in Fülle gehabt, Geschmack und Kenntnisse practisch zu bewähren. In allerneuester Zeit wuchs mit dem Reichthum unserer Kaufleute und Industriellen die Prachtliebe ins Maßlose und da nicht immer Bildung und Läuterung des Geschmacks Hand in Hand gehen mit der Fähigkeit in kurzer Zeit ungeheure Vermögen zu erwerben, so artete auch in der Architectur diese Liebe nicht selten in hohle Prunksucht aus. Doch hielten die neuen Luxusgebäude unserer eleganten Stadtviertel sich bisher auf ziemlich gleichem Niveau, jede Verbesserung, jeder neue Reichthum in Ausstattung des einen wurde sofort von den anderen nachgeahmt oder wenigstens benutzt; um besonders hervorragende Privatbauten zu sehen, mußte man bisher die Wohnungen der Fürsten aufsuchen. Jetzt hat ein Privatmann in seinem eben fertig werdenden Hotel gezeigt, was die Künstler und Techniker der Residenz zu leisten vermögen. Das Haus des Dr. Strousberg muß uns zunächst und hauptsächlich interessant sein als ein Gradmesser der Leistungsfähigkeit unserer Bau- und Dekorationskünstler, denn in der Ausführung ihrer Ideen wurden sie hier weder durch die Grenzen der Mittel noch durch diejenigen bestimmter Bedürfnisse beschränkt; das Hotel soll nichts weiter sein als die mit jedem denkbaren Comfort ausgestattete Wohnung eines reichen Privatmannes. Als solch ein Probestück nimmt es das allgemeine Interesse in hohem Grade in Anspruch und unter diesem Gesichtspunkte mag auch eine

* **Berlin,** 21. Septbr. [Die Nachrichten aus Spanien] haben hier einen besonders tiefen Eindruck nicht gemacht. Dieselben kamen bekanntlich nicht unerwartet. Sie werden eine Störung des Friedens nicht zur Folge haben. Bis jetzt ist übrigens schwer zu erkennen, welchen Erfolg die Insurgenten gehabt haben. Der neue Ministerpräsident General de la Concha gehört den gemäßigteren Parteien an.

— [Handelstag.] Das Präsidium des deutschen Handelstages hat sich entschlossen, noch einen Schritt zu thun, um die Vorsteher der Königsberger Kaufmannschaft und die übrigen ausgetretenen ostpreußischen Handelskammern zum Wiedereintritt zu bestimmen. Es hat eine förmliche Einladung nach Königsberg, bezw. an den Commerzienrath Stephan gerichtet. Bewogen worden ist es zu diesem Entschlusse durch die Initiative eines andern Ausschußmitgliedes, Mosle in Bremen, der für ein gleichartiges Schreiben privatim die Unterschriften der übrigen Ausschußmitglieder zu erlangen suchte. Hr. Mosle gehörte zu Denen, welche bei dem im Frühjahre schwebenden, jetzt inhaltslos gewordenen Streite sachlich auf Königsbergs Seite standen.

— [Städtisches Krankenhaus.] Die lange schwebende Angelegenheit wegen Erbauung eines städtischen Krankenhauses kommt jetzt endlich in Fluß. Das Project des Professors Gropius, den Bau im Friedrichshain auszuführen, sammt den Gutachten chirurgischer Autoritäten über die Einrichtung der chirurgischen Abtheilung ist jetzt dem Verwaltungsdirector der Charité, Geh. Rath Dr. Esse zu einem General-Gutachten unterbreitet worden.

— [Im Kreise Wanzleben] wird die Ersatzwahl für den bisherigen Reichstagsabgeordneten Prof. Aegidi am 30. Sept. stattfinden. Die Conservativen werden wieder für Aegidi (der wegen seiner Ernennung zum Prof. in Bonn das Mandat niederlegen mußte), die Liberalen für den früheren Landtagsabgeordneten v. Benda stimmen.

Hamburg, 20. Sept. [Bei dem Diner auf dem Dampfer „Hammonia"] brachte Bürgermeister Sieveking ein Hoch auf König Wilhelm, den Schirmherrn des einigen Deutschlands, aus, und betonte, daß der König es gewesen sei, der das große Werk der Einigung Deutschlands bewirkt und dem geeinigten Deutschland auch im überseeischen Auslande Achtung verschafft habe. Der König dankte und hob in seiner Erwiderung hervor, daß die Unterstützung, welche die Vollbringung des Werkes in andern Deutschen Staaten, und auch in Hamburg gefunden, den Erfolg herbeigeführt habe; er schloß mit einem Hoch auf die Gastgeber und die Stadt Hamburg. Die Landhäuser an beiden Elbufern waren brillant illumirt und überall wetteiferte die versammelte Menschenmenge, mit lautem Jubelruf den Königlichen Gast zu begrüßen. Der König landete um 9 Uhr und wurde auf seinem ganzen Wege durch die Stadt von der Bevölkerung mit Hurrahgeschrei und Hochrufen empfangen. Die Stadt ist brillant illuminirt. (N. T.)

Karlsruhe, 21. Sept. [Dementi.] Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mittheilung, wonach Preußen mit Baden wegen Uebernahme der badischen Post unterhandle, kann in bestimmtester Weise für völlig unbegründet erklärt werden. (W. T.)

England. London 19. Sept. [Haben Peers das Recht, bei Wahlen für das Unterhaus eine Stimme abzugeben?] Bis jetzt hat stets die Annahme gegolten, daß dieses nicht der Fall sei, wie es denn auch unpassend und in sich widersprechend erscheint, daß Mitglieder des einen Factors der Gesetzgebung einen unmittelbaren Einfluß auf die Schaffung des anderen Factors ausüben, für den sie eine Art Controle sein sollen. Aber die überkommene Gewohnheit scheint eben nur eine solche und kein Gesetz zu sein; und wegen dieses Mangels hat der die Wählerliste von Westminster prüfende Beamte die Namen mehrerer Peers auf Verlangen der für die conservative Partei erschienenen Anwalte in das Verzeichniß eingetragen. Die Peers, bemerkt er, hätten zwar unter sich das Abkommen getroffen, nicht mitzustimmen; doch könne dies dem prüfenden Richter keinen Grund geben, ihre Namen auszulassen. Vielleicht wird die Sache doch von einer höheren Instanz anders aufgefaßt werden. Diejenigen Peers, welche nicht Mitglieder des Oberhauses sind, also die nicht als Vertreter ihres Standes in dasselbe entsandten irischen Peers, machen selbstverständlich eine Ausnahme, indem ihnen jedenfalls das Stimmrecht zusteht.

— Die Angabe der Pall Mall Gazette, daß der Marquis v. Bute katholisch geworden, bezeichnet der Genannte selbst als falsch.

— [Schiffsbrände.] In gleicher Zeit treffen drei Nachrichten von verbrannten Schiffen ein. Bei Madagaskar trieb auf dem Meere ein fast bis zur Wasserlinie niedergebranntes Schiff, dessen Name „Liverpool" noch erkennbar war; vor dem Hafen Porthcawl am Canal von Bristol wurde gestern ein Schiff, welches eben Kohlen landete, ganz von einer Feuersbrunst verzehrt; und aus Amerika wird telegraphisch berichtet, daß der Dampfer „Melita" am 5. September auf dem atlantischen Meere verbrannt sei; Passagiere und Mannschaften wurden durch vorbeifahrende Schiffe gerettet.

— 21. Sept. [Tagesbericht.] Die Chinesische Gesandtschaft ist heute mit ihrem Geschäftsführer Burlingame hier eingetroffen. — General Mac Clellan hat am Sonnabend nach zweijährigem Aufenthalt in England von Liverpool aus die Rückreise nach Amerika angetreten. — Die Königin wird in Balmoral bis zum 2. November verweilen. — Es bestätigt sich, daß General Prim am vergangenen Donnerstag England verlassen und sich nach Spanien begeben hat. — Nachrichten aus Newyork vom 11. d. zufolge ist die Baumwollenernte durch Regenwetter angeblich bedeutend beschädigt. — Regenwetter.

Frankreich. ⚭ Paris, 19. Sept. [Aus Spanien. Thätigkeit im Kriegs-Departement. Gerücht.] Man zweifelt noch an der Genauigkeit der uns vorliegenden Berichte aus Spanien, obgleich die Revolution dort schon seit lange vorbereitet ist. Es wäre also durchaus nicht unmöglich, daß der Königin Isabella wie einst dem Könige Otto von Griechenland von der Revolution die Thüre ihres Reiches vor der Nase zugeschlagen wird. Auch so viel wird bestätigt, daß General Prim bereits auf dem Wege nach Spanien ist, und daß Serrano in Katalonien sich befindet, wird von allen Seiten behauptet. Wie man sagt, hat der Kaiser noch in San Sebastian ein Telegramm erhalten, worin Staatsminister Rouher ihm die bevorstehende Erhebung in Spanien mittheilt. — Die Thätigkeit des Kriegs-Departements ist eine so eilige, daß man es den Leuten hier wirklich nicht übel nehmen kann, wenn sie ängstlicher werden, als noth thut. In den Arsenälen wird Tag und Nacht gearbeitet und die Patronenfabrik von Rennes hat die Zahl ihrer Arbeiterinnen um 500 vermehrt. Die großen Commandos sind alle vollzählig und jeden Tag erhalten wir neue Berichte über Vorbereitungen, die alle auf eine zusammengehende nur das eine Object im Auge habende Thätigkeit hinweisen. — Heute taucht wieder das Gerücht auf, zwischen Frankreich und Holland sei ein Vertrag abgeschlossen worden, welchem zufolge im Falle eines Krieges das Erstere unter allen Umständen auf die Mitwirkung der holländischen Armee und Marine zählen könne. Wenn dieses Gerücht sich bestätigte, so kann Frankreich in Bezug auf Belgien unbesorgt sein, denn dieses müßte dann nolens volens mit ihm ziehen.

— [Zur Wahlfreiheit.] Drei Corporale, die sich dazu hergegeben hatten, die Wahllisten für den Oppositions-Candidaten abzuschreiben, erhielten 30 Tage Gefängniß, obgleich sie die Arbeit nur übernommen, weil man sie dafür bezahlte.

-- [Mazzini], der sich noch immer in der Nähe von Lugano befindet, war in den letzten Tagen sehr krank. Es geht ihm jedoch wieder besser, und er konnte bereits eine Spazierfahrt machen. Ein Theil der Chefs der Actionspartei stattete ihm Besuch ab.

— [Ein Programm.] Der Oppositions-Candidat Girerd im Departement Nièvre sagt in einem Circular an die Wähler: „Die Vertheidigung des Landes ist ein Dienst ersten Ranges. Aber unser Militärsystem ist mehr für den Angriff als für die Vertheidigung eingerichtet, es ist eine beständige Drohung gegen unsere Nachbarn und es reicht allein hin, um diese Kriegsbefürchtungen zu unterhalten, welche alle Geschäfte lähmen." Es ist das erste Mal, daß diese Auffassung der französischen Regierung gegenüber ohne Umschweife erklärt wird.

Italien. [Aufgegebene Versammlung.] Man schreibt der „Gazzetta di Torino" aus Florenz, daß der Congreß der progressistischen Partei in Neapel aus höheren Gründen nicht stattfinden wird. Die Opposition wird einige Zeit vor der Wiedereröffnung der Kammern in Florenz mehrere Versammlungen abhalten, um sich über die von ihr einzunehmende Haltung zu berathen.

Spanien. Madrid, 20. Sept. Im Gegensatz zum „Wolff'schen Telegraphenbureau" (s. heutige Morgennummer) meldet das „Tel.-B. f. Nordd.": Die Insurgenten haben Sevilla und ganz Andalusien im Besitz. Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Insurgenten haben begonnen. Hinsichtlich des Gerüchtes, daß die Königin sich zur Abdankung bereit erklärt habe, fehlen Details.

Danzig, den 22. September.

* [Die Officiösen] beschäftigen sich in Ermangelung anderen Stoffes mit den bevorstehenden Ernennungen für die vacanten Stellen in Königsberg und Danzig. Alle Angaben darüber — sagt der Officiöse der „Ostpr. Ztg." — beruhen auf bloßen Vermuthungen. „Die Wiederbesetzung dieser Aemter dürfte in mehreren höheren Beamtenkreisen ziemlich umfassende Personalveränderungen mit sich bringen. Beachtenswerthen Anzeichen nach ist aber die Entscheidung darüber in nächster Zukunft noch nicht zu erwarten." (Früher hieß es bekanntlich und wurde sogar von Wolffs Bureau in die Provinz telegraphirt, die Ernennungen würden sofort nach der Rückkehr des Königs erfolgen.)

* [Ablehnung des Adels.] Der jetzt in den Ruhestand getretene Ober-Präsident Dr. Eichmann hat, wie die „K.-Ztg." mittheilt, den ihm früher schon angetragenen Adelstitel abgelehnt. Jeder Nobilitirung geht bekanntlich eine Anfrage wegen der Annahme oder Ablehnung des Adelstitels voran, und so ist es ja bekannt geworden, daß beispielsweise Krupp und vor über 40 Jahren der bekannte, 1836 gestorbene Arzt Hufeland und so manche andere ausgezeichnete Männer den Adelstitel abgelehnt haben. Mit der Verleihung des höchstens Ordens des preußischen Königshauses, also des Schwarzen Adlerordens, an „Bürgerliche" ist der Adelstitel von selbst verknüpft. So wurde der inzwischen verstorbene Ober-Präsident und Staatsminister Flottwell, so früher schon die jetzt verstorbenen Minister Rother und Mühler (letzterer Vater des zeitigen Unterrichts-Ministers) u. a. m. adelig. Der erste Bürgerliche, welcher den Schwarzen Adlerorden (1831) erhielt, war der damalige „Erzbischof der evangelischen Kirche", Borowski, in Königsberg. Vor und nach ihm wurde kein evangelischer Geistlicher damit geschmückt, während dem letztverstorbenen Erzbischof von Köln, Cardinal v. Geissel, der höchste Orden verliehen worden war.

* [Friedensgesellschaft.] In der gestrigen General-Versammlung der Mitglieder der „Westpreußischen Friedensgesellschaft" fand die statutenmäßige jährliche Vertheilung von Stipendien statt. Es hatten sich 40 Bewerber gemeldet, von denen einer zurückgetreten war. Von diesen fanden 24 Berücksichtigung, und zwar 6 Philologen, 4 Mediziner, 4 Künstler, 3 Theologen, 3 Historiker, 2 Mathematiker, 1 Jurist und 1 Chemiker. Im Ganzen wurden 1270 Rℓ in Summen von 50, 70 und 100 Rℓ vertheilt.

* [Wahl-Ablehnung.] Von den in einer der letzten Stadtverordnetensitzungen wiedergewählten sechs unbesoldeten Magistratsmitgliedern hat Hr. Fr. Durand, wie wir hören, die Wahl anzunehmen abgelehnt.

* [Lazareth.] Wir haben vor einiger Zeit die Nachricht gebracht, daß dem Lazaretharzt Dr. Stich gegen den Beschluß des Vorstandes von der hiesigen Regierung ein Urlaub bewilligt sei. Man schreibt uns heute, daß jene Mittheilung wohl irrig gewesen sein muß, da der Vorstand der Anstalt von dieser Bewilligung bisher noch keine Nachricht erhalten haben soll.

* [Die vierte Schwurgerichtsperiode] beginnt unter dem Vorsitz des Hrn. Stadt- und Kreisgerichtsrath Hahn am 12. k. M.

* [Manöver.] Heute Mittag hat ein Festungsmanöver auf dem Bischofsberge begonnen, das bis morgen Mittag dauert.

* [Zum Besten des Volkskindergartens] wird der Verein, der denselben ins Leben gerufen, in diesem Winter eine Reihe von Vorlesungen veranstalten. Das Nähere ist aus der demnächst folgenden Anzeige zu ersehen.

* [Armenhaus in Pelonken.] Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, einige Mittheilungen über den Stand des Armenhauses in Pelonken zu erhalten. Wir entnehmen dieselben dem Bericht, den die Herren Vorsteher (Thiel, Stattmiller, Hendewerk und Riese) über die Verwaltung des Jahres 1867 abgestattet haben. Im Durchschnitt wurden im Jahre 1867 335 Personen in der Anstalt verpflegt und zwar ca. 190 Männer und ca. 145 Frauen. Von diesen waren durchschnittlich über 100 der Pfleglinge krank und die 108 Krankenbetten der Anstalt fast dauernd besetzt. Die Ausgaben betrugen im Ganzen 15,654 Rℓ, also kostete ein jeder Pflegling pro Jahr 45 Rℓ 12 Sgr., also pro Tag 3 Sgr. 8 4/5 ₰. Rechnet man die Erträge von den in der Anstalt gemachten Arbeiten mit 1152 Rℓ ab, so kostete der Pflegling netto 42 Rℓ 2 Sgr. 2/13 ₰ pro Jahr und 3 Sgr. 5 19/365 ₰ pro Tag; rechnet man ferner hiervon die Zinsen der Stiftungscapitalien mit 1938 Rℓ ab, so bleiben als von der Commune Danzig zu tragende Kosten 12,564 Rℓ, d. i. pro Pflegling und Jahr 36 Rℓ 13 Sgr 4 ₰ oder 3 Sgr pro Tag (gegen 2 Sgr. 7 5/7 ₰ in früheren Jahren). Für die Beköstigung der Pfleglinge wurden im Jahre 1867 ausgegeben 8400 Rℓ (d. i. pro Pflegling 24 Rℓ 11 Sgr 6 ₰), für die Kleidung 1080 Rℓ, (d. i. pro Pflegling 3 Rℓ 6 Sgr 7 ₰). Der Bespeisungsetat mußte im Jahre 1867 um 768 Rℓ überschritten werden, da die Preise für Brod und Kartoffeln erheblich gestiegen waren. Besondere Aufmerksamkeit haben die Herren Vorsteher auch in diesem Jahre auf die Beschäftigung der Pfleglinge der Anstalt verwandt. Leider sind die darauf gerichteten Bemühungen nicht von demselben Erfolge begleitet gewesen, wie in früheren Jahren. Es war im J. 1867 und auch noch jetzt sehr wenig Gelegenheit zu auch nur einigermaßen lohnender Beschäftigung der Pfleglinge. Die Kgl. Werft läßt in jüngster Zeit das Dichtwerg in Ostpreußen zupfen, um auch damit zur Linderung des Nothstandes beizutragen; die Anfertigung von Strohmatten war wegen des hohen Strohpreises nicht vortheilhaft und für Papierdüten fehlten Aufträge. Um den Pfleglingen Beschäftigung zu geben, haben die Herren Vorsteher altes Tauwerk angekauft und zu Dichtwerg zupfen lassen; bis jetzt hat sich aber dafür weder hier, noch auswärts ein Absatz geboten. Im Wesentlichen sind jetzt die Pfleglinge lediglich mit kleinen Schneider- und Schuhmacherarbeiten fürs Militair, Federschleusen ꝛc. beschäftigt. Ein Versuch des Hrn. Vorsteher, Webestühle zur Anfertigung von Drillich aufzustellen, hatte nicht den erhofften Erfolg, da die Pfleglinge die zu dieser Arbeit nothwendigen ausreichenden Kräfte nicht hatten. — Eine Steigerung der Einnahmen der Anstalt hat sich auf dem Titel Acker und Waldnutzung ergeben und wird dieser Theil der Einnahmen noch größer werden, nachdem die HH. Vorsteher noch ein Stück Acker von 6 Morgen gepachtet haben, um den Dünger besser zu verwerthen.

* [Gerichtsverhandlung am 21. Septbr.] 1) Der Bäckerlehrling Leopold Ewert von hier hat geständlich 7 Sgr.

---

kurze Beschreibung der Anlage und Einrichtung angezeigt erscheinen.

Selbstverständlich ist das Prachtgebäude nur für eine Familie berechnet, das spricht sich schon in seinem Aeußeren aus, welches zu den hohen Nachbarhäusern der Wilhelmstraße lange nicht hinanreicht. Eine kräftige korinthische Säulenstellung springt aus der Mitte der Front hervor, sie trägt das Dach des Mittelbaues, welches im Giebelfeld eine allegorische Gruppe in vollen Figuren zeigt. Der massive Unterbau dieser Säulenhalle wird etwas scharf und eng durchschnitten von der Treppe, die unmittelbar ins Haus zu einem hohen Parterre führt. Wir treten ein und befinden uns sogleich in dem prachtvollsten und großartigsten Theile des ganzen Baues. Das Treppenhaus bildet eine Halle von schönem Oval, welche das Gebäude in seiner ganzen Höhe durchschneidet und sich oben in edlen Verhältnissen zu einem einfallenden Lichte verengt. Ein System von zwei Treppenzügen schwingt sich an beiden Seiten der Halle hinauf, es vereinigt sich auf einer prachtvoll ausgeladenen Balustrade, von der aus durch ein Portal, von zwei schweren Säulen und einem Architrav gebildet, der Corridor zu den einzelnen Zimmerreihen führt. Unter der Vereinigung der beiden Treppenflügel betritt man durch eine gewölbte Halle die hinteren Hauptsäle des unteren Geschosses. Die großartige Wirkung dieses genial entworfenen und prachtvoll ausgeführten Treppenhauses wird durch das Material und die künstlerische Ausstattung noch unendlich erhöht. Alle Wandflächen von der Basis bis hinauf zu dem eirunden Lichtdome bestehen aus gelbem Stuckmarmor, der in Farbe, Zeichnung und besonders in seiner spiegelglänzenden Politur den berühmten giallo antico so glücklich nachahmt, daß allein genaueste Prüfung und der Gedanke, daß die Verwendung dieses werthvollen Steins in solcher Masse allein Millionen kosten müßte, uns überzeugen, daß wir nur eine vollendet gelungene Nachbildung vor uns haben. Alle Thürgerüste, die Treppen, selbst die Säulen und jedes andere architectonisch motivirte Baustück sind von weißem Marmor, die Treppengeländer, Balustren, Galerien von matt gebranntem (bisquitartigem) Porzellan. Stellen Sie sich nun dieses Ensemble vor, welches bei aller Pracht und Kostbarkeit durch die Stimmung dieser zarten leuchtenden Farben einfach, edel und ruhig erscheint.

Ganz feenhaft muß der Eindruck dieser Treppenhalle wirken, wenn Abends über die mattgeschliffenen Oberlichter durch die Maschinerie eine strahlende Gasmenge geschoben wird, die, ohne daß ein leuchtender Körper sichtbar wird, das Ganze mit blendendem Licht übergießt. Aber wie kein Menschenwerk vollkommen ist, so besitzt auch dieses seine schwache Stelle. Unwillkürlich empfängt der Eintretende den Eindruck, daß diese herrlichen Marmortreppen den Weg zu dem Hauptgeschoß des Hauses bezeichnen müssen, indessen führen sie nur zu den Wohn- und Schlafräumen der Familie, während die Gruppe der Empfangs- und Gesellschaftssäle in die gewölbte Halle unter der Treppe mündet, deren Eingang bei aller Pracht der Anlage und Ausstattung doch etwas kryptenartiges hat.

Von den Räumen des Hauptgeschosses im Hochparterre sehen wir uns zunächst diejenigen an, die der Hausherr für sich selbst bestimmt hat. Gleich rechts aus dem Treppenhause gelangen wir da in ein kleineres Vorzimmer, welches, wie man erzählt, mit Jagdwaffen und ähnlichen Decorationen ausgestattet werden soll, und wahrscheinlich bestimmt ist, die Besuche so lange zu empfangen bis der Hausherr sie sprechen kann. Als eigentliches Empfangszimmer schließt sich hieran ein hübscher Salon, ziemlich einfache dunkelgrüne Wände, zarte weiße Decken, Friese und leichtere Ornamente von Stuck. Damit ist der Raum der Vorderfronte auf dieser Seite erschöpft; das Schlafzimmer und die Bibliothek, die sich beide an den Salon lehnen, bleiben natürlich vom Geräusche der Straße entfernt. Das erste ist ein heimliches stilles friedliches Gemach, nur von einem einzigen Fenster erhellt, mit dickem, dicht gefalteten graugemustertem Stoffe tapezirt, der sich an der Decke strahlenförmig in einer Rosette zusammenschließt. Ein schwerer schwellender Teppich, wärmend und jedes Geräusch verschluckend deckt den Fußboden und seitwärts tief in der Wand liegt ein Tresor so weit und tief, daß mehrere Menschen bequem darin Platz finden. Dieser Geldschrank, so bescheiden er sich in seiner dunkeln Ecke verbirgt, muß doch wohl zu dem gesammten Bau in dem Verhältniß stehen, wie das Herz zum Körper, ohne ihn gäbe es kein Treppenhaus, keine Marmorsäulen; nicht ohne einen gewissen Respect blickt man in seine Oeffnung, in der eben einige Arbeiter Abtheilungen und Fächer anlegten.

(Forts. f.)

6 Pf., welches Geld er für seinen Meister, in dessen Auftrage einkassirt hatte, unterschlagen und erhielt dafür 1 Tag Gefängniß. — 2) Der Knabe August Senzstock in Neufahrwasser erhielt 3 Tage Gefängniß, weil er vom Kohlenhofe des Kaufmann Rosenmeyer ein Paar Stücke Kohlen gestohlen hat. — 3) Die Hausknechte Wilhelm Blötsch und August Engel sind geständig, dem Kaufmann Gamm, während sie bei demselben dienten, Licht, Oel und Seife, im Werthe von ca. 15 Thlr. gestohlen zu haben. B. erhielt im Rückfalle 4 Monate Gefängniß und Nebenstrafen, E. 14 Tage Gefängniß. Die der Hehlerei resp. Verleitung zum Diebstahle Mitangeklagten: Arbeiter Johann Podulski, dessen Ehefrau und unverehelichte Louise Schwoll, wurden freigesprochen. — 4) Der Arbeiter Mathias Schulz aus St. Albrecht ist überführt, dem Hofbesitzer Driedger in Czattkau einen Kahn im Werthe von 15 Thlr. gestohlen zu haben. Er erhielt 1 M. Gefängniß und Ehrverlust. — 5) Geständlich hat die unverehl. Bertha Klein von hier ein Tuch, welches sie von der unverehel. Hübner zum Gebrauch erhalten hatte, versetzt und erhielt dafür 1 Woche Gefängniß. — 6) Dieselbe Strafe erhielt der Arbeiter Anton Mickholz von hier, welcher dem Kaufmann Stobbe eine kleine Quantität Holz gestohlen hat. — 7) Die unverehel. Charlotte Müller von hier hat ihrem Brodherrn Kaufmann Thiel ein Portemonaie mit 1 Thlr. 10 Sgr. gestohlen und erhielt 14 Tage Gefängniß. — 8) Der Arbeiter Unger von Sandweg wurde von der Anklage, dem Kaufmann Fleischer ein Stück Schwemmholz gestohlen zu haben, freigesprochen. — 9) Der Arbeiter Aug. Pettke aus Oliva hatte eine 14tägige Gefängnißstrafe zu verbüßen. Um sich derselben zu entziehen, verleitete er seinen Schwiegervater Gottlieb Heß sich bei der Gefängniß-Anstalt August Petke zu nennen und die Strafe für ihn abzusitzen. Heß wurde in das Gefängniß aufgenommen, der Betrug aber bald entdeckt. Heß wurde zu 1 Woche, Petke zu 1 Thlr. Geldbuße event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

— Der Staatsanwaltsgehilfe Schmidt in Marienburg ist zum Staatsanwalt bei dem Kreisgericht in Kammin ernannt worden.

— [Eisenbahn.] Aus Briesen wird der „Schles. Ztg." mitgetheilt: Wie es scheint, hat unsere Deputation, welche in der Eisenbahn-Angelegenheit Thorn-Insterburg nach Berlin geschickt war, um die Näherlegung des Bahnhofes an Briesen zu erbitten, doch etwas ausgerichtet, denn seit drei Tagen befinden sich hier wiederum Eisenbahnbaubeamte, die neue Vermessungen vornehmen.

— [Die Königsberger Kreisstände] haben beschlossen, dem Minister des Innern, welcher in nächster Zeit unsere Provinz besuchen wird, durch eine Deputation Vortrag über den unserm Kreise drohenden neuen Nothstand zu halten nnd gleichzeitig zu bitten, daß dem Kreise zinsfreie Darlehen zur Beschäftigung der Arbeiter-Bevölkerung während des Herbstes und des Winters zur Disposition gestellt werden. (K. H. Z.)

* [Orden.] Dem Secretär und Archivar bei der bischöflich-ermländischen Kurie zu Frauenburg, J. M. Saage, ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse; dem Ortsschulzen Zimmermann zu Bisnen (Kr. Stallupönen) und dem Grundbesitzer Pinkos zu Konopken (Kreis Johannisburg) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Ernennung.] Der frühere Rechtsanwalt Barg in Birnbaum ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Wehlau, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, ernannt worden.

* Der „Staats-Anz." publicirt die Königl. Conzessions- und Bestätigungs-Urkunde für die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft, betreffend die Ausdehnung ihres Unternehmens auf die Anlage einer Eisenbahn von Posen nach Thorn mit einer Abzweigung nach Bromberg, vom 4. September 1868.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. September. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 3¼ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept.	67½	67	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen fester,			3½% westpr. do.	76⅛	76 2/8
Regulirungspreis	56⅞	56⅝	4% do. do.	82 6/8	82 5/8
Sept.	57	56⅝	Lombarden	107 2/8	106⅛
Frühjahr	52⅜	52⅛	Lomb. Prior.-Ob.	216	216
Rüböl, Sept.	9½	9½	Oestr. Nation.-Anl.	53 6/8	53 4/8
Spiritus schwankend,			Oestr. Banknoten	88⅝	87⅝
Sept.	18 7/12	18 5/12	Russ. Banknoten	83	83
Frühjahr	17½	17 11/24	Amerikaner	76⅛	75 6/8
5% Pr. Anleihe	102⅝	103	Ital. Rente	50⅞	50 6/8
4½% do.	95⅝	95 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 4/8
Staatsschuldsch.	82 2/8	82 4/8	Wechselcours Lond.	6.24⅛	6.24 2/8

Fondsbörse: angenehm.

Frankfurt a. M., 21. Septbr. Effekten-Societät. Günstig auf die Rede des Königs in Hamburg. Amerikaner 75¼, Creditactien 210, steuerfreie Anleihe 50⅜, 1860er Loose 71¼, 1864er Loose 95, Staatsbahn 257¼, Lombarden 187½.

Wien, 21. Sept. Abend-Börse. Flau. Creditactien 203, 20, Staatsbahn 248, 80, 1860er Loose 80, 40, 1864er Loose 90, 20, Galizier 203, 25, Lombarden 182, 80, Napoleons 9, 30.

Hamburg, 21. Sept. Productenmarkt vollständig geschäftslos.

Bremen, 21. Sept. Petroleum, Standard white, loco 5¾ à 5 19/24, pr. Octbr. 5⅚, pr. Novbr. 5 11/12.

Amsterdam, 21. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen fest, pr. October 205, pr. März 205. Raps pr. Novbr. 58½, pr. April 62. Rüböl pr. Sept.-Decbr. 30⅞, pr. Mai 32⅜. — Schönes Wetter.

London, 21. September. (Schlußcourse.) Consols 94 1/16. 1% Spanier 32. Italienische 5% Rente 50⅞. Lombarden 16. Mexicaner 14¾. 5% Russen de 1822 88¼. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 38¼. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. St. pr. 1882 72.

London, 21. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,319, Gerste 4389, Hafer 57,550 Quarters. Englischer Weizen ruhig, theilweise 1s höher, alter danziger und rother Ostseeweizen 1s theurer. Gerste fest. Russischer Hafer 6d höher als vergangenen Montag. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 21. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10—12,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 10⅝, middling Amerikanische 10½, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 7⅜, good middling Dhollerah 7⅛, fair Bengal 6¾, new fair Oomra 7¾, good fair Oomra 8, Pernam 10½, Smyrna 8, Egyptische 12.

— (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Tagesimport 6098 Ballen, davon ostindische 5693 Ballen. Preise stetig. New Orleans 10 9/16, Upland 10 5/16.

Paris, 21. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 68, 65 — 68, 70 — 68, 35. Italienische 5% Rente 50, 90. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 541, 25, Oesterr. ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 270, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 401, 25. Lombardische Prioritäten 215, 00. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81⅞. Wechselnotirung: London 25, 26. Sehr matt und aufgeregt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 gemeldet.

Paris, 21. Sept. Rüböl pr. Septbr 83, 00 Hausse, pr. Novbr.-Decbr. 82, 25. Mehl pr. Septbr. 74, 00, pr. Novbr.-Decbr. 64, 00. Spiritus pr. Septbr. 75, 00. Fest. — Regenwetter.

Antwerpen, 21. Sept. Getreidemarkt. Weizen fester, Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48, pr. September 48, pr. October-December 49. Besser.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Septbr.

Weizen pr. 5100℔ fl. 530—612½.
Roggen pr. 4910℔ 124—130 1℔ fl. 390—408.
Gerste pr. 4320℔, große 118/9℔ fl. 378, kleine 116℔ fl. 354.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 438—441.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. September. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 95/97½ bis 102½ Sgr., glasiger 132/3—135/8℔ von 94/95—97½/99 Sgr., bunter 130/2—133/5℔ von 89—92½/95 Sgr., Sommer- und rother 133/4—137/140℔ von 87—90 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 124—129/30—130/1℔ von 65—67½—68 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen, 72—73/74 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer, frischer 35 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich gut. Wind: W. — Weizen fand heute in Folge des geschäftslosen gestrigen Londoner Marktes nur geringe Beachtung, verkaufte 150 Last mußten zu gedrückten Preisen abgegeben werden und schloß der Markt recht flau. Bezahlt für bunt 127/8℔ fl. 550, 131/2℔ fl. 552½, fl. 555, 133/34℔ fl. 560, fl. 562½, hellbunt 132℔ fl. 567, 134℔ fl. 572½, fl. 575, 135℔ fl. 580, hochbunt glasig 132/3, 134, 135℔ fl. 585, fl. 590, weiß 137/8℔ fl. 600, extra 135/6℔ fl. 612½ pr. 5100℔. — Roggen fest, 124℔ fl. 390, 128℔ fl. 402, 129/30℔ fl. 405, 130℔ fl. 408 pr. 4910℔. Umsatz 50 Last. — Große Gerste 118/9℔ fl. 378, kleine 116℔ fl. 354 pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 430, fl. 441 pr. 5400℔. — Spiritus gestern noch zu 19½ Thlr. verkauft, heute ohne Zufuhr.

Königsberg, 21. Septbr. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert fest, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 95/105 Sgr. Br., 132℔ bis 133℔ 101/96 Sgr. bez., 134/35℔ 99/97½ Sgr. bez., 130/31℔ 95 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 90 bis 100 Sgr. Br., 135℔ 96 Sgr. bez., 133℔ 94½ Sgr. bez, rother pr. 85℔ Zollg. 90—98 Sgr. Br. — Roggen loco fest, pr. 80℔ Zollg. 60—70 Sgr. Br., 125/26℔ 67½ Sgr. bez., 127/28℔ 67½ Sgr. bez., 128℔ 67½ Sgr. bez., 129/30/31/34℔ 68 Sgr. bez., 131/32℔ 67½ Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. pr. 80℔ Zollg. 66½ Sgr. Br., 66 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 57/57½/58/59/60 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55/60 Sgr. Br., 57½/58 58½/59 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 37 bis 42 Sgr. Br., 38½ Sgr. bez., pr. September-Octbr. pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 70/77 Sgr. Br., 73/74/75 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 95 Sgr. Br., 88 Sgr. bez., 85/88/90 Sgr. pr. Schfl. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br., 75 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 82 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 70/72 Sgr. bez. — Leinsaat, flau und niedriger, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., 79½/81 Sgr. bez., 114℔ holl. 84½ Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br., 115/16℔ holl. 63 Sgr. bez. — Rübsaat, Winter- pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat pr. Ctr. rothe 13/16½ Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 15/22 Thlr. Br. — Tymotheum 5 bis 8 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 20⅜ Thlr. Br., 20⅓ Thlr. Gd., pr. September ohne Faß 20⅔ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gd.

Stettin, 21. Septbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas höher bezahlt, pr. 2125℔ gelber 74—78 Thlr., poln. feiner 79 Thlr., weißer 76—81 Thlr., bunter 72—76 Thlr., 83/85℔ gelber pr. September-October 75½, 76 Thlr. Br. u. Gd., Frühjahr 70½, 71 Thlr. Br. und Gd. — Roggen behauptet, pr. 2000℔ 54 bis 56 Thlr., feiner 56½ Thlr., pr. September-Oct. 55¾, 56 Thlr. bez., October-Nov. 54¼, ¾ Thlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 51¾, 52 Thlr. bez. und Br. — Gerste wenig verändert, pr. 1750℔ loco Oderbrucher 53—54 Thlr., Vorpommerscher 70℔ 49¾ Thlr. bez., Ungarische 48—51½ Thlr. — Hafer fest, pr. 1300℔ loco 35½—36 Thlr., 47/50℔ pr. Septbr.-October 35¾ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 35½ Thlr. bez., Frühjahr 35⅝ Thlr. bez. u. Gd. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen pr. 1800℔ loco 77—78½ Thlr., pr. Septbr.-Octbr. 78½ Thlr. bez. — Rapps loco 77—78½ Thlr., feiner höher. — Rüböl matter, loco 9½ Thlr. Br., pr. September-Octbr. 9⅓ Thlr. bez. u. Br., ¼ Thlr. Gd., Dec.-Jan. 9¼ Thlr. bez., April-Mai 9⅔ Thlr. Br., 9 7/12 Thlr. Gd. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß 19⅔ Thlr. bez., September 18⅚, ¾, 19/24 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 18½ Thlr. Br., ⅜ Thlr. Gd., Octbr.-Nov. 17½ Thlr. Br., Frühjahr 17 5/12 Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 76 Thlr., Roggen 56 Thlr., Rüböl 9½ Thlr., Rübsen 78 Thlr., Spiritus 18¾ Thlr. — Petroleum, loco 6 11/12—7 Thlr. bez. — Schmalz russ. 6¾ Thlr. bez., amerik. 7¼ Sgr. bez.

Berlin, 21. Septbr. Weizen loco pr. 2100℔ 68—82 Thlr. nach Qualität, weißbunt poln. 77½ Thlr. bz., pr. 2000℔ abgel. Anmeld. 66½—¾ Thlr. verk., pr. Sept.-Oct. 66½—67¼ Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 65½ Thlr. nom. — Roggen loco pr. 2000℔ 56½—56¾ Thlr. bz., schwim. 83/84℔ 56¾ Thlr. bz., pr. Sept. 56¾—⅝ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 47—56 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 32½—34½ Thlr. nach Qualität, 33—33¾ Thlr. bz., pr. September-October 33—⅝ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—72 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 76—78 Thlr. — Rübsen Winter- 75—77 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 9½-13/24 Thlr. bz. — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 19⅜—1/24 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5 1/12—4⅚ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¾—4½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4½—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Septbr. 4 1/10 Thlr. bz., September-October 4 1/24 Thlr. B. 4 G., Octbr.-Novbr. 3⅞ Thlr. B. ⅚ G, Novbr.-Decbr. 3⅚ Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅛ Thlr., Sept.-Octbr. 6⅚ Thlr. B., Oct.-Nov. 6⅚ Thlr. B., Nov.-Decbr. 7 Thlr. B.

Viehmarkt.

)(Berlin, 21. Septbr. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1371 Stück Rinder. Auch in dieser Woche war das Exportgeschäft nur ein sehr geringes und wenn schon die Zutrifften zum Consum im guten Verhältniß standen so konnte doch die Nachfrage den Handel nicht sonderlich beleben. Prima 16—17 Thlr., Secunda 12—14 Thlr., Tertia 8—10 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 3348 Stück Schweine. (In diesen Bestand sind 280 Stück Bachuner eingeschlossen.) Für Schweine äußerte sich auch auf dem heutigen Markte keine regere Kauflust. Die Waare blieb angeboten und das Geschäft war eher flau zu nennen; unter solchen Umständen konnten die vorhandenen Bestände nicht geräumt werden. Beste fette Kernwaare erzielte pr. 100℔ Fleischgewicht 17 bis 18 Thlr. — 5144 Stück Schafvieh. Der heutige Markt verlief lebhafter als er viele Wochen hindurch gewesen war; für fette Hammel war starke Nachfrage und die Preise stiegen, auch Mittelwaare konnte noch günstig verkauft werden. — 680 Stück Kälber die zu mittelmäßigen Preisen bei gutem Verkehr verkauft wurden.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 21. September 1868. Wind: S. z. O.
Angekommen: Carst, Elisabeth Lollina, St. Petersburg, Güter.
Gesegelt: Müllerbollenhagen, Johann Heinrich, Fécamp, Wewezer, Emma, Newcastle; Prohn, Hermann, Dieppe; Hanfstengel, Sphinx, Hartlepool; sämmtlich mit Holz.
Den 22. September. Wind: SO. Neblig.
Angekommen: Rasch, Queen Victoria, Schweden, Ballast.
Nichts zu sehen.

Thorn, 21. Septbr. 1868. — Wasserstand: — 4 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: schön und warm.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Czytko, Fränkel u. Wolfssohn, Plock, Danzig, Damme,	11	30	Weiz.
Hohensee, Oberfeld, do., do., ders.,	18	—	Rübs.
Liebsch, H. Fränkel, Dobrzykowo, do., ders.,	12	15	Weiz.
Lippert, ders., do., do., ders., 2. 30 Weiz.,	10	45	Rogg.
W. Müller, Peretz, Nieszawa, do., Goldschmidts S., 7. 53 Weiz.,	10	20	do.
Karst, Prisak, Dobrzykowo, do., dies.,	12	—	Weiz.
V. Müller, Weizensang, Plock, do., dies.,	14	—	do.
C. Müller, Segas, do., do., dies,	15	46	do.
Greisen, L. Cohn, Wloclawek, do., Normann,	20	—	Rogg.
Netz, Flatau, Plock, do., Steffens S.,	12	53	Weiz.
Fabyanski, Ascanas, do., do., dies.,	16	—	do.
Neufeldt, Herzberg, Zawichost, do., dies., 6. 30 Weiz.,	81	—	Rübs.
Wenerski, Creditbank Donimirski, Plock, do., 7 Last Weizen,	8	—	Rogg.
Graßmann, Wolffsohn, do., Berlin,	14	45	do.
Sommer, ders., do., do.,	13	40	do.
Zipler, M. Fajans, Sandomierz, Danzig, Otto u. Co., 13 Last Weiz., 2 Last Erbsn.,	80	—	Rübs.

Lange, Fajans, Warschau, do., Davidsohn, 102,861 ℔ Weizenkleie.
Jucht, Baumgold, Merwe, do., 1300 St. h. H., 3000 St. w. H., 290 Last Faßh.
D. Birnbaum, W. Birnbaum, Ulanow, do., 7640 St. w. H., 246 Klafter Brennh.
Blatt, Karpf, do., do., 2300 St. w. H.
Herzfeldt, Weichselbaum, Rudnik, do., 1200 St. h. H., 400 St. w. H.
Zachewicz, Wydermann, Orzechow, do., 20 St. h. Holz, 271 St. w. Holz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
21	4	335,40	+ 15,4	S., ganz flau, wolkig und trübe.
22	8	336,28	+ 10,8	Windstille, dichter Nebel.
	12	336,69	+ 13,2	Oestlich, flau, hell und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 21. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	31 bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅛	4	100 B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	131½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	192 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	— —
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	188½ bz
Berlin-Stettin	8	4	129⅛ bz
Böhm. Westbahn	5	5	67¼ bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	112¼ bz u B
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97 G
Cöln-Minden	8 11/20	4	124 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	111-111¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	108⅛ bz
do. do.	5	5	108½ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅜	4	158 bz u B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	160 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218½ bz u G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132½ bz
Mecklenburger	2⅝	4	76½-76-¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88 B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	78½ bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	182-84-83 bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	145½-45 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72 bz
Rheinische	7½	4	115½ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94 bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	106¾-⅛ bz
Thüringer	8½	4	137¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	158½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119 B
Danzig	5½	4	106½ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	116⅛ bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7¾	5	89¼-88 bz
Posen	5⅗	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	153½ bz u B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	87 bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¼ G
Staatsanl. 1859	5	103 bz
do. 54, 55	4½	95¾ bz
do. 1859	4½	95¾ bz
do. 1856	4½	95¾ bz
do. 1867	4½	95¾ bz
do. 50/52	4	88 bz
do. 1853	4	88 bz
Staats-Schulds.	3½	82½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	— —
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76⅜ G
do. neue	4	85 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. "	4	85¾ bz
Pommersche "	3½	75½ B
do. "	4	84⅛ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	76 G
do. neue "	4	82½ G
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	90¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅜ bz
Posensche "	4	88⅛ bz
Preußische "	4	88⅜ bz
Schlesische "	4	90¼ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	29 G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	10⅜ B
Oesterr. Metall.	5	50 bz
do. Nat.-Anl.	5	53½ bz
do. 1854r Loose	4	67 bz
do. Creditloose	—	82 B
do. 1860r Loose	5	70½-70 bz
do. 1864r Loose	—	52½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ bz
do. do. 1862	5	87 bz
do. engl. Stck. 1864	5	90½ G
do. holl. do.	5	89 B
do. engl. Anleihe	3	54¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116⅛ bz
do. do. 1866r	5	114½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¾ B
do. 6. do.	5	79 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	55½ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¼ G
Amerik. rückz. 1882	6	75⅞-¾ bz

Wechsel-Cours vom 19. Sept.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜ bz
Hamburg kurz	2	150¾ bz
do. 2 Mon.	2	150⅜ bz
London 3 Mon.	2	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅛ bz
do. 3 Mon.	6½	91¼ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅛ bz
Bremen 8 Tage	3½	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napl. 5 12¾ bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¾ G
Oesterr. W. 88 11/12 bz	Svgs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¾ bz
Russ. do. 83 bz	Gld. ℔ 467¼ G
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 25 G

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28,

empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der

neuesten Mäntel und Jacken

für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen.

P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise.

Langgasse 83. **Avis!**

Die Leipziger Messe besuche ich selbst und werde ich mit Ueberzeugung **die besten** und **billigsten Leder, Bijouterie, Pfeifen, Kämme, Stöcke, Spiel** rc., **Nouveautés** d. v. Art an Waaren **zu beschaffen suchen, die ich hiemit angelegentlichst empfehle.** Langgasse 83.

Billig! Conceptpapier v. à Buch 1½ Sgr., groß Briefformat 2 Sgr. 3 Pfg. à Buch,
— octav weiß von 1 Sgr. 4 Pfg. 1 Ries Strohpapier 8½ Sgr.,
— couleurt von 1 Sgr. 9 Pfg. guter Siegellack 4 Sgr. 9 Pfg à Pfund.

Billig! 1 Dutzend Adlerseife **nur** 9 Sgr., 1 Dtzd. Honig-, Hand-, Muschelseife à 7 Sgr., große Rosen-, Honig-, Veilchenseife à Dtzd. 15 Sgr., feinste Windsor 14 Sgr, feinste ächte Mandelölseife 8 u. 10 Sgr, **beste Parfümerie j. A., Droguen u. Apoth., beste Abfallseife** 5, 6, 8 Sgr. à Pfund, vorzügl. Peccoblüthenthee à Pfd. 1 und 1 Rg. 20 Sgr., à Pfd. beste Vanille 2½, 4 u. 5 Sgr. feinste Tuschfarben, 100 St. Couverts à 2½ Sgr. (813)

EAU DE LAVANDO **Franz Feichtmayer.** VINAIGRE DE TOILETTE

Neuheiten in Stoffen (547)

zur Herbst- u. Winterkleidung

empfiehlt in größter Auswahl billigst

F. W. Puttkammer.

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins

Mittwoch, den 23. September c.,

im Selonke'schen Etablissement

Große Festvorstellung und Concert.

Anfang 7 Uhr.

Programm: **Productionen auf dem englischen Tanzseil,** 1) Pas gracieux (Frl. Gretchen Braatz), 2) Der Holzschuh- und Kettentanz (Herr Otto Braatz). 3) Der Gabelgang (Fräul. Anna, Emmy und Gretchen Braatz). **Der Kapellmeister von Venedig** (Herr Homann). **Die doppelt persischen Spiele** (Herr Otto, Gustav und Richard Braatz). **Die gefahrvolle Stuhlpyramide** (Herr Paul Braatz). **Justchen vom Sandkrug** (Fräul. Senger). **La carneval de Venise** (Signorina Fioralice Franzago, Herr Balletmeister Frappart). **Höhere Turn- und Kraftproductionen am festen Reck** (Herr Otto Braatz mit seinen beiden Clows Paul und Gustav). **Couplet von Caspari** (Frl. Senger). **Flickschneider Kiewe** (Herr Homann). **Kautschuck-Production** (Frl. Emmy Braatz). **Die reiche Erbschaft** (Frl Senger, Herr Homann). **Pas d'Esmeralda** (Signorina Fioralice Franzago, Herr Frappart).

Zu dieser Vorstellung laden wir mit dem Bemerken ergebenst ein, daß Billets zum Saal à 5 Sgr. und zu den Logen und numerirten Plätzen à 7½ Sgr. in der Conditorei des Herrn Grentzenberg, in der Expedition der Danziger Zeitung und an der Abendkasse zu haben sind. Tages- und Abonnements-Billets haben keine Giltigkeit. Ganze Logen werden nur im Etablissement vergeben. **Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.**

Donnerstag, 24. September:

Abschiedsbenefiz für die Soubrette Frl. Senger.

Regenröcke (546)

bester Qualität empfiehlt

F. W. Puttkammer.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Niederkunft meiner lieben Frau mit einem gesunden kräftigen Knaben zeige ich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Danzig, 22. September 1868.
(819) **Gustav Seiltz.**

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Elise** mit dem Techniker Hrn. **Adolph Tenzer** beehren sich ergebenst anzuzeigen (822)
A. Pielcke und Frau.
Königsberg, 20. September 1868.

Nach längerem Leiden entschlief sanft heute Abend 10 Uhr zu einem besseren Erwachen unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater, der Nadlermeister
Gustav Wendt,
in seinem 50. Lebensjahre.
Dieses zeigen betrübt an (844)
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 21. September 1868.

Bei dem bevorstehenden Quartal-Wechsel bitte ich die seitherigen Abonnements auf Zeitschriften rechtzeitig zu erneuern, neu hinzutretende rechtzeitig anzumelden.

Ich sende die beliebtesten Wochenblätter, als: **„Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung, Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Flieg. Blätter** rc. rc.“ den Abonnenten jeden **Sonntag Vormittag** ohne Preis-Erhöhung ins Haus.

Aeltere Jahrgänge kaufe, wenn gut erhalten, zu angemessenen Preisen zurück.

E. Doubberck,
(823) **Langenmarkt No. 1.**

Die in jeder Richtung wieder neu completirte
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Constantin Ziemssen, Langgasse 55,
empfiehlt Abonnements für jede Zeitdauer zu den günstigsten Bedingungen.
Cataloge I. 8 Sgr., II. 5 Sgr. sind käuflich.
Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalienhandlung,
(812) Langgasse No 55.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten meines
Putz-, Manufactur-
und
Damenmäntel-Geschäftes
für die Herbst- und Wintersaison in sehr reichhaltiger Auswahl zeige ergebenst an.
E. Fischel.

Flottholz ist in kleinen u. großen Partien Hundegasse No. 91 zu kaufen. (788)

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Herren

Porsch & Ziegenhagen in Danzig

zu unseren **General-Agenten** für die Provinz **Westpreußen** ernannt und den Herrn **Inspector Gustav Schulze** von der interimistischen Leitung dieser General-Agentur wiederum entbunden haben.

Berlin, den 21. September 1868.

Der General-Bevollmächtigte der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
H. J. Dünnwald.

Zur geneigten Uebertragung von Versicherungen halten wir uns hiermit bestens empfohlen.

Danzig, den 21. September 1868.

Porsch & Ziegenhagen,
General-Agenten
der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
(775) **Hundegasse No. 49.**

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag Gebäude, Waaren, Vorräthe und bewegliche Gegenstände aller Art in der Stadt und auf dem Lande zu billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit gratis verabreicht, sowie auch jede weitere Auskunft gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft und dem Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

H. Jul. Schultz,
(773) Comtoir: **Heilige Geistgasse No. 100.**

P. P.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass die **Vorsteher des Vereins Hamburger Assecuradeure** laut Vollmacht vom 17. d. Mts. mich zum **Bevollmächtigten der dem vorgenannten Verein angehörenden Hamburger Assecuradeure** für **Danzig und Umgegend** bestellt haben, um die vorgedachten Assecuradeure in den Havariefällen, bei welchen sie betheiligt sind, zu vertreten und deren Interesse sowohl im Verhältnisse zu den Versicherten und deren Correspondenten als auch in demjenigen zu den Capitainen der Schiffe, welche selbst oder deren Frachtgelder oder geladenen Güter versichert sind, wahrzunehmen.

Gleichzeitig erlaube ich mir unter Bezugnahme auf §§ 65 bis 68 und 127 bis 141 der Allgemeinen See-Versicherungs-Bedingungen von 1867 darauf aufmerksam zu machen, dass bei Havarien, zu welchen ich von den Interessenten nicht zugezogen worden bin, seitens der Hamburger Assecuradeure **kein Schadenersatz** geleistet werden wird.

Danzig, den 21. September 1868.

Hugo Kortenbeitel,
Comptoir Hundegasse No. 89.

Zu vierteljährl. Abonnement u. zu **schnellster u. pünktlichster** Lieferung von Zeitschriften, namentlich:
Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung, Berl. Wespen, Gartenlaube, Ueber Land u. Meer, Fliegende Blätter, Daheim rc., sowie Bazar, Bienen, Modenwelt, Pariser Moden, Victoria rc. rc. empfiehlt sich die Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung von (793)
F. A. Weber, Langgasse No. 78.

Comtoirpulte nebst Stühlen sind Hundegasse No. 91 zu verkaufen. (787)

Zur Anfertigung von preiswürdigen u. dauerhaften Sattler- u. Tapezirarbeiten empfiehlt sich **Carl Schœps,**
(840) Oliva.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Sattlergeschäft zu erlernen, kann sich bei **Carl Schoeps,** Sattlermeister in Oliva, melden. (840)

Für das hiesige städtische Arbeitshaus sollen ca. **1000 Scheffel Kartoffeln** beschafft werden. Gefällige Offerten nebst Proben sind bis zum 1. October c. im Bureau, Elisabeth-Kirchenstraße No. 2, einzureichen. Ebendaselbst sind auch die näheren Bedingungen einzusehen. (802)
Danzig, den 21. September 1868.
Die Arbeitshaus-Commission.

Der Empfänger von 10 Fässer Petroleum Z. 1/10 durch Schmidt & Fuhrken in Bremen per Schiff „Delphin“, Capt. Eckhoff, an Ordre verladen, wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei (829)
G. L. Hein.

Eine anst. Mamsell, in der Landwirthschaft, sowie im Kochen, Backen, Schneidern u. etwas Putzmachen erfah., überh. sehr gew., ist, mit g. Z., sowie e. pr. ält. Landwirthin, w. 4 u. 5 J. stets auf Stell. gewes., weis. vorzugsw. f. selbstst. Wirthschaften nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4. (808)

Ein vollständiges Buchbinder-Handwerkszeug ist billig zu verkaufen Pfefferstadt 28 im Keller.

Fürs Comtoir eines größern Waageschäfts suche ich einen geeigneten jungen Mann, welcher, wenn möglich, gleichzeitig Detaillist ist. (794)
E. Schulz, Beutlergasse No. 3.

Eine Erzieherin auf dem Lande wird gesucht. Meldungen werden erbeten Baumgartsche Gasse 48, Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr.

Pensionaire, welche d. Schule in Danzig besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme. Zu erfragen Jopengasse No. 27, 2 Tr. (833)

[illegible]

Mittwoch Abends 7 Uhr für die Theilnehmer an dem letzten Cursus, um 8 Uhr für Geübtere. (824)

Mittagstisch,
gut und kräftig,
à Portion 4 und 6 Sgr.,
wird in und außer dem Hause verabreicht
(551) **Kohlengasse No. 1, 1 Tr.**

Bremer Rathskeller.
CONCERT
jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Vormittag. **Carl Jankowski.**

Café Mathesius,
Heiligegeistthor.
Morgen Mittwoch, den 23. September,
Grosses
Streich-Concert.
von einem stark besetzten Orchester. Anfang 8 Uhr. Entrée nach Belieben. Es ladet freundlichst ein
(731) **Th. Mathesius.**

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 23. September. (1. Ab. No. 3.) Neu einstudirt: **Eine Nacht in Berlin, oder: Onkelchen ist da,** Gesangsposse in 3 Acten von A. Hopf.

No. 595 bittet Frl. **M. St.,** einen unter ihrem vollen Vornamen für sie poste restante niedergelegten Brief in Empfang zu nehmen.

Dombau-Loose à 1 Rt bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.